

# Schmerzhafte Reise zurück in die Vergangenheit

Ausstellung in der Volkshochschule zur Flucht und Vertreibung der Palästinenser – Noch bis 2. Oktober

Reutlinger  
Nachrichten  
26.9.08

**Die Vertreibung aus dem heutigen Staat Israel – für die Palästinenser war es eine Katastrophe. Eine Ausstellung in der Volkshochschule informiert über die Hintergründe des Nahostkonflikts.**

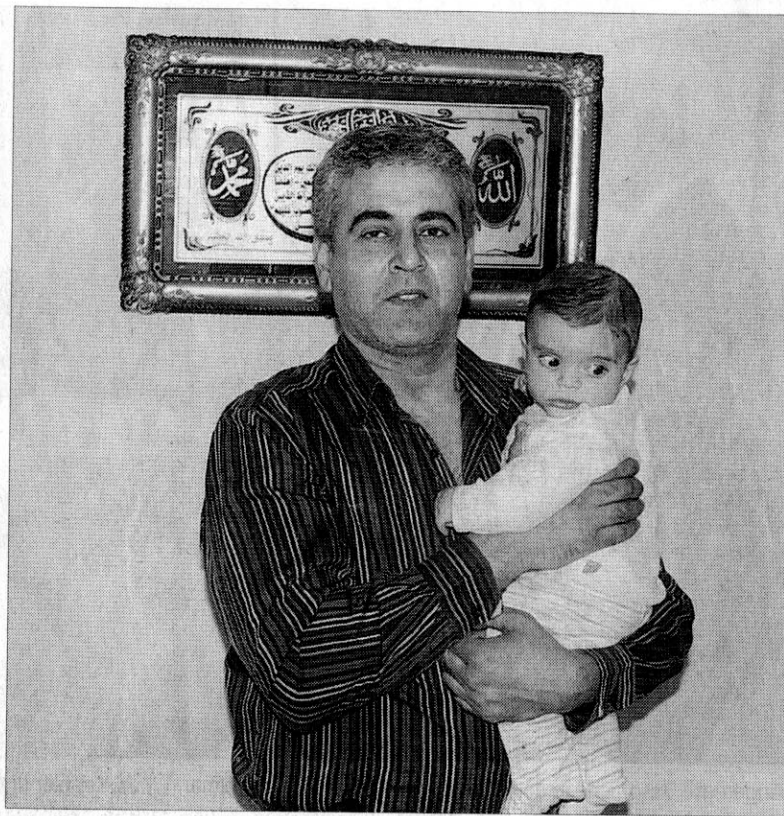
**Reutlingen.** „Eine derart schmerzhafteste Reise in die Vergangenheit ist der einzige Weg nach vorn, wenn wir eine bessere Zukunft für uns alle, Palästinenser wie Israelis, schaffen wollen.“ So wird der israelische Historiker Ilan Pappé im Vorspann zu der Ausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ zitiert, die seit dem 22. September und noch bis zum 4. Oktober in der Volkshochschule in Reutlingen zu sehen ist.

Geöffnet ist die Ausstellung werktags von 8-21 Uhr und samstags von 8-14 Uhr. Konzeption und Inhalt wurden von der Vereinsvorsitzenden Ingrid Rumpf aus Pfullingen für den Verein Flüchtlingskinder im Libanon erstellt, die professionelle und anschauliche Gestaltung haben ihr Sohn Philipp Rumpf und Sarah Veith aus Stuttgart übernommen. Die aus 14 PVC-Transparenzen bestehende Wanderausstellung wurde von der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg und dem Evangelischen Entwicklungsdienst gefördert. Seit Anfang April tourt sie ununterbrochen durch Deutschland

und wurde bereits in der VHS Ulm, in Gasteig in München, in Hamburg, Bonn und vielen anderen Städten gezeigt.

Wichtig ist dem Verein Flüchtlingskinder im Libanon, der sich seit 12 Jahren für die Unterstützung sozialer, humanitärer, Freizeit- und Bildungsprojekte in den palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon engagiert, seine Motivation für die Erstellung der Ausstellung deutlich zu machen: neben der Projektarbeit halten es die Vereinsmitglieder für ihre Aufgabe, in der Öffentlichkeit Verständnis zu wecken für die Anliegen und berechtigten Erwartungen der Flüchtlinge und für ihre Hoffnungen auf eine selbstbestimmte und gerechte Zukunft. Dazu gehöre zuallererst das Wissen um die Nakba, die Katastrophe, wie die Palästinenser ihre Flucht und Vertreibung aus dem heutigen Staat Israel nennen. Ohne die Kenntnis und ohne eine gebührende Anerkennung dieser Seite des Nahostkonflikts hätten Aussöhnung, Gerechtigkeit und Frieden im Nahen Osten keine Chance, so Ingrid Rumpf für den Verein.

Die Ausstellung legt ihren Schwerpunkt auf die Zeit um 1948. Auf fünf der 14 Schautafeln wird mit Texten, Karten, Tabellen und Fotos der Zeitraum von der UN-Teilungsresolution im November 1947 bis zu den Waffenstillständen zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten im Jahr 1949 dargestellt. Dabei sei der Zeitraum bis zur Aus-



Der palästinensische Zeitzeuge aus Reutlingen, Khaled Al Shafei, mit seinem Sohn Josef.  
Foto: Privat

rufung des Staates Israel und somit vor dem ersten israelisch-arabischen Krieg im Mai 1948 von besonderer Bedeutung, so die Ausstellungsmacherin. Die Entvölkerung aller größeren palästinensischen Städte, die Vertreibung und Flucht

fast der Hälfte aller 750 000 Flüchtlinge und die Eroberung von Territorium, das dem arabischen Staat laut Teilungsplan zugesprochen war, geschah in dieser Phase. Weitere Schautafeln beschreiben die jüdische Einwanderung vor 1947, erläu-

tern die UN-Teilungsresolution 181 und die UN-Rückkehrresolution 194 von 1948 und zeichnen ein Bild der heutigen Situation der palästinensischen Flüchtlinge im Nahen Osten. Als Zeitzeuge kommen neben einem Flüchtlingskind aus dem Libanon der in Reutlingen lebende Palästinenser Khaled Al Shafei und seine Frau May zu Wort. Ihre Eltern mussten 1948 nach Syrien fliehen.

Die Ausstellung endet mit einer Schautafel über die Darstellung der Nakba in der palästinensischen Kunst und Kultur. So hat die zeitgenössische Malerin Emily Yassir die Namen der über 400 entvölkerten und weitgehend zerstörten palästinensischen Dörfer von Besuchern ihres Ateliers auf ein Flüchtlingszelt stecken lassen. Dieses Zelt war neben ihren weiteren Werken im vergangenen Herbst auch bei einer Ausstellung in Esslingen zu sehen.

## Info

Die komplette Ausstellung mit ihren Texten, Karten, Tabellen und Fotos ist einschließlich aller Quellenangaben in einer Begleitbroschüre zusammengefasst, die für 3 Euro erhältlich ist. Ingrid Rumpf bietet für Mittwoch, 1. Oktober, um 18 Uhr eine zweite Einführung in die Ausstellung an. Auch Führungen für Schulklassen sind nach Absprache möglich. Ebenfalls am 1. Oktober, um 20 Uhr wird der israelische Film „After the last Sky“ in der VHS gezeigt.

